

## Kreis-



## Blatt.

Drei und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Mittwoch den 16. Mai 1849.

Stück 13.

Die Leipziger Zeitung vom 12. d. M. enthält nachstehende Proclamation:

**An das sächsische Volk.** Sachsen! schwere Gefahr droht unserm schönen Vaterlande! Eine Anzahl theils Uebelgesinnter, theils Verführer in Verbindung mit fremden Bösewichtern, sind bemüht das Band zu lockern, welches seit Jahrhunderten Sachsens Volk mit seinen Fürsten verbunden hat. Sie drohen Thron und Verfassung umzuwerfen, Recht und Ordnung aufzuheben, Glück und Wohlstand nach allen Seiten hin zu vernichten; sie verschmähen es nicht, die verwerflichsten Mittel anzuwenden zur Erreichung ihrer verbrecherischen Zwecke. Wir nähern uns dem Abgrunde des Verderbens, wenn nicht die bewährte sächsische Treue, der gesunde Sinn einer an moralischer und geistiger Bildung so hoch stehenden Bevölkerung die Oberhand gewinnt.

Sachsen! blickt zurück auf die Zeiten des Friedens und der Eintracht, wo Glück und Segen über unsern blühenden Befinden schwebten. Vergleicht damit die gegenwärtigen Zustände und fragt Euch, die Hand aufs Herz, ob sie besser sind als die früheren, ob Ihr glücklicher seid als damals, ob Euer Wohlstand im Zunehmen oder Abnehmen begriffen ist. Fragt Euch mit Ernst und Gewissenhaftigkeit, was sicherer zum Heile des Ganzen und des Einzelnen führt, wenn Fürst und Volk, mit gegenseitigem Vertrauen, Hand in Hand gehen, oder wenn Ihr feindlich Euerem Könige gegenüber tretet, der, ich rufe Gott zum Zeugen an, kein anderes Streben kennt, keinen innigeren Wunsch hegt, als das Glück, das Wohl seines Volkes! —

Sachsen! könnt Ihr zweifelhaft sein? — Denkt an Euerer Väter und Mütter, an Euerer Frauen und Kinder, an Alle, die Euch theuer sind, an die folgenden Geschlechter, die Eurer fluchen oder Euch segnen werden! denkt an die Verantwortung, die auf Euch ruht, an die Pflichten, die Euch mahnen! Kehrt zurück, die Ihr verführt oder verirrt seid, verschleßt Euer Ohr den Einflüssen Fremder, welche Euch mißbrauchen, einzelner Ehrgeizigen und Habfüchtigen, die nur ihren eigenen Vortheil wollen. Vereinigt Euch Alle auf dem Wege der Pflicht, scharft Euch um Eueren König, unterstützt ihn und die rechtmäßigen Landesbehörden mit Kraft und Muth, damit Gesetz und Ordnung erhalten, die Verfassung geschützt, das theuere Vaterland gerettet werde!

Vereinigt Euch mit mir zum innigen Danke gegen die tapferen Soldaten der vaterländischen Armee und die, auf gesetzlichem Wege herbeigerufenen, braven Königl. Preussischen Krieger, welche sieben Tage lang gekämpft haben für die gerechte Sache, mit einer Hingebung und Ausdauer, die über alles Lob erhaben ist.

Fürchtet Nichts für die gemeinsame deutsche Sache.

Auch in meiner Brust schlägt ein deutsches Herz, auch ich will Deutschlands Größe und Glanz. Ich will aber, daß so erhabenes Ziel auf gesetzmäßigem Wege erreicht werde. Ich gab Euch mein Wort, mitzuwirken für Deutschlands Einheit. Ich habe es bis jetzt redlich gehalten und werde stets ihm treu bleiben. Die Annahme der von der Nationalversammlung in Frankfurt a. M. berathenen deutschen Verfassung habe ich nie unbedingt versagt; ich habe nur auf verfassungsmäßigem Wege und in Uebereinstimmung mit den größeren Nachbarstaaten in dieser hochwichtigen Angelegenheit vorschreiten wollen. Daß in dieser Hinsicht etwas Anderes nicht geschehen konnte, wird jeder Unbefangene bei ruhiger Prüfung selbst ermesen.

Was bis jetzt hat angeordnet werden müssen, um durch außerordentliche Maßregeln Ruhe und Ordnung herzustellen, die Verfassung aufrecht zu erhalten, dem Gesetze Geltung zu verschaffen, war unvermeidlich, war hervorgerufen durch offenen Aufruhr, durch Gewaltthätigkeiten, ausgeführt mit den Waffen in der Hand. Ich mache mir darüber keinen Vorwurf; ich war in meinem Rechte, ich folgte dem Gebote der Pflicht und wahrlich nicht der leichtesten. Es wird auch ferner mit aller Kraft und Energie den Feinden des Vaterlandes entgegen getreten werden, aber unendlich wohl wird es meinem Herzen thun, wenn Ruhe und Ordnung wiederkehren, ohne daß Strenge angewendet zu werden braucht. Festung Königstein, den 9. Mai 1849. **Friedrich August.**  
Dr. Ferdinand Schinsky.

Die Stimmung Berlins seit den Dresdener Vorfällen erhebt sich immer kräftiger für das Ministerium Brandenburg-Brandenburg. Wäre der Belagerungszustand aufgehoben worden, — so sagt man nicht bloß, nein, man ist der wirklichen Ueberzeugung, da man Notizen vorgefunden hat, — so wäre das, was sich jetzt in Dresden und Leipzig ereignet, in Berlin geschehen! und welchen Einfluß auf Deutschland ein solches Ereigniß gehabt haben würde, — das läßt sich zwar ahnen, aber nicht absehen. —

Einzelne Radikale der Berliner Stadtverordneten-Versammlung hatten beschlossen, einen Antrag dahin zu stellen: daß die deutsche Reichsverfassung, wie sie in Frankfurt abgefaßt worden ist, als zu Recht bestehend anerkannt werden möge. In einer geheimen Versammlung der Stadtverordneten wurde aber erklärt, daß dieser Antrag gar nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden solle. Nur 5 Mitglieder der aus 104 Personen bestehenden Versammlung hatten sich für die Frankfurter Verfassung erklärt.

Am 11. d. M. kamen verschiedene Dankfagungs-Adressen aus Dresden an unsern König in Berlin für die treue Hilfe,

welche Er geleistet, an; auf dem Couvert einer dieser Adressen stand mit rother Tinte geschrieben: Tausend, tausend Dank den tapfern Preußen.

Die provisorische Centralgewalt soll nach dem bevorstehenden Rücktritt des Reichsverwesers Preußen übertragen werden. Ein Prinz des königlichen Hauses würde sich mit Vollmachten nach Frankfurt begeben.

### Ein Brief an Arnold Ruge\*)

Dialektisch Links aus Sachsen,  
Wo die schönen Mägdelein wachsen,  
Antipreußischer Partikulier,  
Freundlichen Gruß seinem Ruge!

Da Du bei Deinem großen Verdienste  
Um demokratische Literatur und Künste  
Deine trefflichen Buchwerke nicht bloß schreibst,  
Sondern auch deren Selbstverlag treibst,

So hab ich, Verehrter, Dir vorzuschlagen,  
Du wollest für mich ein Werk verlagen,  
Und durch Deinen Buchhandel breiten aus,  
Ein Werk, das kommt aus mir selbst heraus.

„Demokratisches Kleinod der Kleinode,“ heißt es  
„Über die Kunst des menschlichen Geistes,  
In vier und zwanzig Stunden Zeit  
Zu lernen demokratische Sprechweise.“

Du weißt, ich bin im Reden nicht dumme,  
Hab vielfach gesprochen mit Beifall und Ruhme,  
Wie Dir als Zeugniß wahr und klar  
Die stenographischen Berichte thun dar.

Damit Du aber kannst gleich ersehen  
Des Werkes Absicht, Gehalt und Ideen,  
So füg ich den ersten Paragraphen hier bei:  
„Ueber demokratische Kunstwörterei.“

„Vor Allem muß man beim Reden zur Massen  
Die Kunstausdrücke nicht fehlen lassen,  
Denn die Menge bringt milder der Geist in Trab,  
Als solcherei Worte Seklapp und Seklapp.“

„Und sehr ist im Irthum, wer etwa glaubet,  
Daß ihre Wiederholung die Wirkung raubet,  
Im Gegentheil verschaffet grad sie  
Dem Redner stets Sieg beim Kern der Gallerie.“

„Diese Worte nun lauten: znerst „Camarille!“  
Sobald es ertönt, gibst's ein wüthend Gebrülle.  
Zunächst ihm macht sich's besonders gut,  
Wenn man „Polizeistaat“ gebrauchen thut.“

„Dann „niederkartätschen“; es darf nicht fehlen,  
Weil stets auf die trefflichste Wirkung zu zählen;  
„Verthierte Söldlinge“ gleich hinterher,  
So schießen auf's Volk mit ihrem Gewehr.“

„Nun „ruhige Bürger;“ „wehrlose Frauen;“  
„Unschuldige Kinder,“ das hebt das Grauen;  
Dann wiederum „Feuerschlünde genant,  
Und wie natürlich: „Säbelregiment.“

„Am Schlusse: „unter Bajonetten berathen“  
Weil in der Näh' ein Paar Stadtwehriedaten;  
Und der schlechteste Redner kann schwören drauf:  
Der Beifall des Volks will nicht hören auf.“

Und so gehts weiter. Brauchst mehr nicht zu kennen;  
Zwar Heuler giebt's, die das Dummsheiten nennen,  
Und sagen: wir könnten was Besser's thun;  
Ich aber glaub Solches nimmer und nun.

Diese Thoren werden ja nie recht ergründen,  
Was in der Demokratie Gehabnes zu finden.  
Du aber fühlst es; wirft Laß und Wein  
Auch stets mit uns tragen. Lebwohl, Du, Mein —

\*) Aus dem bei Brömmel in Frankfurt a. M. erschienenen Hefte: neue Brieflein der Männer im Trüben aus Frankfurt der Stadt am Main geschrieben u. s. w.

Am Tage der Himmelfahrt Christi predigen in der  
Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr  
Cand. Knoblauch.

### Kirchennachrichten von Lützen: April.

Gebo ren: dem Tagelöhner Frauenbeim ein Sohn; dem Musikus Jordan ein Sohn; dem Maurer Rohmann ein Sohn; dem Fleischermeister Schmutzler eine Tochter; dem Handarbeiter Meidel eine Tochter; dem Handarbeiter Töpfer eine Tochter; dem Gasthofbesitzer Knabe eine Tochter; dem Seilermeister Wöhr ein Sohn. — Getrauet: der Bäcker und Einwohner Theuring in Porbitz mit Jgfr. Wilhelmine Horn hier selbst; der Bäckermeister. Enders hier selbst mit Jgfr. Friederike Hildebrandt aus Weissenfels; der Einwohner und Hausbesitzer Schilling hier mit Frau Friederike Marx hier; der Kleiderhändler Schilling aus Weissenfels mit Christiana Hillert hier selbst; der Hausgenosse Brauer hier selbst mit Rosine Kämmer hier. — Gestorben: dem Schneidermeister Tille ein Sohn, 1 J. 1 M. alt, an Krämpfen; dem Gesellschaftsw. Müller eine Tochter, 8 W. 1 L. alt, am Schlagfluß; dem Musikus Jordan ein Sohn, 1 L. 9 St. alt, an Krämpfen; dem Schlossermeister. Beyer ein Sohn, 8 M. alt, an Krämpfen; dem Kaufmann Sack ein Sohn, 6 M. alt, am Schlagfluß; dem Fleischermeister. Eberdt ein Sohn, 14 W. 3 L. alt, an Krämpfen; dem Privatgelehrten Butter ein Sohn, 8 M. alt, an Brustentzündung; die Wittwe Gögner, 75 J. alt, an Altersschwäche; dem Fleischermeister. Schmutzler ein Sohn, 16 L. alt, an Krämpfen.

### Bekanntmachungen.

**Verpachtung.** Die der hiesigen Stadtcommune zugehörigen Brau- und Malzhäuser, und zwar: a) das Birnbaum-Brauhaus, b) das Ziegel-Brauhaus, c) das Malzhäuser auf dem Sande, d) das Malzhäuser in der Rittergasse, e) die Keller des Gährhauses auf dem tiefen Keller mit Ausschluß der darüber befindlichen Gebäude, sollen nebst den vorhandenen Brau-Utensilien vom 1. October 1849 ab auf resp. 9 oder 12 Jahre öffentlich verpachtet werden. Bemerkend, daß in jenen Brauhäusern u. das auch auswärts vielfach gesuchte berühmte Merseburger Bier nebst mehreren andern Arten beliebter Biere gebraut und das desfallsige Geschäft schwunghaft betrieben wird, haben wir zu jener Verpachtung einen Termin auf den 12. (zwölften) Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, anberaumt und laden geeignete Pachtlustige ein, sich zur angezeigten Zeit im hiesigen Rathhause einzufinden. Die Pachtbedingungen können in unserem Secretariate täglich eingesehen und gegen Ersatz der Schreibgebühren auch abschriftlich mitgetheilt werden. Was die Licitations-Bedingungen anlangt, so bemerken wir, daß jeder Licitant überweisen muß, daß die Auswahl unter den drei Bestbietenden vorbehalten bleibt und daß Jeder der drei Bestbietenden 14 Tage lang an sein Gebot gebunden ist und als Garantie dafür 1000 Thlr. baar oder in depositalmäßigen Papieren nach dem Tages-Kurse bei unsrer Stadt-Hauptkasse deponiren muß. Neue Bieter und Nachgebote werden nach dem Schlusse des Licitationstermins nicht angenommen.

Merseburg, den 11. Mai 1849.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

In Raumburg sind als muthmaßlich gestohlen folgende Gegenstände in Beschlag genommen worden:

- 1) eine zweigehäufige silberne Taschenuhr mit einem Gehäuse von Schildkröte, mit einer Haars- und einer messingenen Kette, 2) eine Brille, 3) ein falscher blonder Bart, 4) ein durchbrochener Haarkamm von Elfenbein, 5) ein durchbrochener Strickhaken von Elfenbein, 6) 31 Stück neue gepreßte schwarze Hornknöpfe, 7) 98



Stück neue bleierne Knöpfe, 8) ein Stockregen, 9) ein großes Messer zum Zuckerschlagen, 10) eine Art, 11) zwei Stück neue buntlattune Halstücher, 12) ein großes wollnes Umschlagetuch, grau, roth und weiß gewürfelt, mit grau schwarz und rothen Franzen, 13) eine Halskette von Granaten mit einem goldenen Schloß in Form einer Rosette mit Granaten besetzt, 14) ein preussisches Zweithalerstück, 15) ein silbernes Geldstück auf der Schauseite mit dem Bildniß des Königs Maximilian und der Unterschrift: Maximilianus Josephus Bavariae Rex, auf der Rehrseite ein Kubs mit der Inschrift: XXII. Mai M. D. CCC. XVIII., der Umschrift: Magnus ab integro saeculorum nascitur ordo, 16) ein sehr beschnittener sächsischer Species vom Jahre 1835.

Wer etwas auf den an diesen Sachen verübten Diebstahl Bezügliches mitzuthellen vermag, wolle sich entweder an uns oder unmittelbar an den Magistrat in Naumburg wenden.  
Merseburg, den 10. Mai 1849.

### Der Magistrat.

**Grasnutzungs-Verpachtung.** Die diesjährige Grasnutzung auf mehreren der Commu zugehörigen Plätzen, namentlich

- 1) der Stock-, Kraut- und Stiehlgasse der Vorstadt Neumarkt,
- 2) des Teichuferlandes vom Pulverthurme nach der Zscherbener Grenze, soll

Freitag den 18. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserem Secretariate öffentlich verpachtet werden.  
Merseburg, den 12. Mai 1849.

### Der Magistrat.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission II. zu Lützen.  
Die nachverzeichneten, dem Johann Samuel Lindner zu Meuchen gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das Wohnhaus sammt Wirtschaftsgebäuden und sonstigen Zubehör daselbst Nr. 27. des Hypothekenbuchs, 650 Thlr.,
- 2) ein halbes Viertelandes Feld in Meuchener Flur in der Schöbnitzmarke sub Nr. 8. 983. und 1074. des Flurbuchs, 214 Thlr. 10 Sgr.,
- 3) ein halbes Viertelandes Feld in Meuchener Marke sub Nris. 452. 446. 442. des Flurbuchs, 330 Thlr., ad 2. und 3. Pertinenzien des Hauses sub 1.,
- 4) ein dreierartiges walzendes Viertelandes Feld in Meuchener Flur in der Dorfmarke sub Nris. 254. 301. 338. 386. 414. 609. und 759. des Flurbuchs, 535 Thlr., und
- 5) ein dreierartiges walzendes halbes Viertelandes Feld in derselben Flur auf dem Rottlande sub Nris. 621. 628. und 634. des Flurbuchs, 530 Thlr.,

laut der nebst Hypothekenscheine in unserer Registratur einzusehenden Taxe sollen auf

den 23. August 1849, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle zu Lützen subhastirt werden.

### Öffentliche Bekanntmachung.

In der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai dieses Jahres sind im Gute des Carl Winkler zu Böllschen durch Einbruch entwendet, außer einigen Victualien:

- 1) ein einläufiges Gewehr, mit dem in Gold gravirten Zeichen „Suhl“ und einigen Buchstaben, die nicht angegeben werden können, einem rothbraun polirten, bis

an die Mündung des Rohres gehenden Schaft, Percussionschloße, messingener Garnitur, hölzernen, an dem Kopfe mit Horn beschlagenen Ladestocke, hinten eckigen, vorn runden Laufe, ledernen Tragriemen,

- 2) ein blauweißer, steinerner Topf mit 5 Kannen Butter,
- 3) sechs Stück leinene, weiße Handtücher, gewürfelt, ungezeichnet,
- 4) ein schwarzseidenes Halstuch mit Einlagebinde, etwas beschädiget,
- 5) 2 Duzend blanleinene Taschentücher, weißgetipelt mit schmaler Kante,
- 6) einige Paar Strümpfe.

Wir warnen vor dem Ankaufe des gestohlenen Gutes und fordern jedermann auf, uns zur Entdeckung der noch unbekanntem Thäter behülflich zu sein.

Lützen, den 10. Mai 1849.

### Königliche Kreisgerichts-Commission I.

**Auction.** Kommen den Sonnabend den 19. dies. Mon., von früh 9 Uhr an, sollen in der Verhauung des verstorbenen Tischlermeister Schade am hiesigen Hälterthore Nr. 667., verschiedene Meubles, darunter 1 Wäschschrank, 1 Sopha und 1 Kleidersecretair, mehrere Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und dergl. mehr, so wie auch 35 Stück fertige Särge und sämmtliches Tischlerhandwerkzeug u. c., meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Merseburg, den 14. Mai 1849.

Rindfleisch, Auctiions-Commissar.

### Maßvieh-Verkauf.

Montag den 21. Mai um 9½ Uhr Morgens, sollen auf dem Rittergute Wegwitz 7 fette Ochsen und eine fette Kuh meistbietend verkauft werden.

Montag den 14. d. Mts. beginnt der Verkauf der Schäl-Reisfängen; auch sind noch hellige weiße Reisfängen zu verkaufen bei

Glißsch, Halle, Weingärten.

### Bachhaus-Verpachtung.

Der zeitliche Pacht des zum Rittergute Crumpa gehörigen Bachhauses geht zu Michael d. J. zu Ende und soll dasselbe von da ab aus freier Hand verpachtet werden.

Auf hiesigem Dome ist unerwarteter Familienverhältnisse halber zu Johanni eine freundliche und höchst bequeme Familienwohnung, bestehend aus 3 Stuben mit allem nöthigen Zubehör, zu beziehen. Nähere Auskunft wird ertheilt an der Stadtkirche Nr. 3.

**Logisvermietung.** Burgstraße Nr. 228. ist die untere Etage, bestehend aus 6 Stuben, 2 Kammern und Zubehör nebst Garten, Stallung und Wagenremise zu Johanni zu vermieten.

Alle Diejenigen, welche annoch Zahlungen an den nach Stettin gezogenen Kaufmann Hrn. Terppe oder dessen Wittin zu machen haben, werden hiermit ersucht, diese binnen 14 Tagen an mich oder dem Terppeschen Geschäfts-Nachfolger, Hrn. Schöner, zu bewirken, widrigenfalls sofort nachher gegen die Säumigen Klage erhoben werden mußte.

Merseburg, den 12. Mai 1849.

Der Commissionair **Wießsch**, als General-Bevollmächtigter der Terppeschen Eheleute.

# Venetianer Wasch-Pulver

Zur Herstellung einer schönen, zarten, weißen Haut, in Dosen nebst Gebrauchsanweisung zu 5 Sgr., empfiehlt **Gustav Lott** am Markt.

Eine frischmelkende Ziege steht zu verkaufen große Sirtigasse Nr. 549.

Freitags, Nachmittag 2 Uhr, impfe ich Schutzpocken. **Dr. Krieg.**

Das vom Staat errichtete und von den Landesständen garantierte Badiſche Staats-Eisenbahn-Anlehen von 14,000,000 Gulden ist rückzahlbar durch Gewinne von 14 mal 50,000, 54 mal 40,000, 12 mal 35,000, 23 mal 15,000, 2 mal 12,000, 55 mal 10,000. — Die geringste Prämie ist fl. 42. Die nächste Verloosung findet am 31. Mai 1849 statt, und sind hierzu beim unterzeichneten Handlungshaus Originalloose für alle Ziehungen gültig à 18½ Thlr. und für die bevorstehende allein à 1 Thlr. zu erhalten. Dieses selbige Anlehen kann Jedem empfohlen werden, der Fortuna auf billige Art versuchen will.

**Julius Stiebel jun. Banquier.**

Büreau: Wollgraben in Frankfurt a. M.

Solche Männer, die eine Agentur zu übernehmen gesonnen sind, erhalten einen annehmbaren Rabatt.

## Lotterie-Anzeige.

Den 23. Mai d. J. nimmt die Ziehung der 4. Klasse 99. Lotterie ihren Anfang. Indem ich dieses hierdurch bekannt mache, bitte ich zugleich ergehenst, wegen der Erneuerung zu dieser Klasse bei mir und meinen Untereinsteuern die auf den Loosen 3r Klasse befindliche Notiz (bei Verlust des Anrechts bis 19. Mai d. J. zu erneuern) beachten zu wollen.

Merseburg, den 10. Mai 1849.

**Kieselbach,**  
Königl. Lotterie-Einsteuerner.

## GERMANIA.

### Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin.

Von Seiten der Direction der oben bezeichneten Gesellschaft, welche Versicherungen auf Gegenstände der Gärtnerei, auf Fensterscheiben und Feldfrüchte aller Art übernimmt, ist mir eine Agentur übertragen worden; ich empfehle mich daher zur Annahme von Versicherungen und bin gern erbötig, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. —

Statuten und die nöthigen Versicherungs-Formulare werden unentgeltlich ausgegeben.

Merseburg im Monat Mai 1849.

**Albert Dießchold,**  
Agent der Germania.

## COLONIA.

### Fener-Versicherungs-Gesellschaft zu Cöln.

Da alle Versicherungen von der Colonia gegen feste Prämien übernommen werden, so ist der Versicherte nie, wie groß auch die Verluste der Gesellschaft sein mögen, einer Nachzahlung ausgesetzt. Ich bin gern bereit, die nöthige Auskunft zu ertheilen und Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen.

**Albert Dießchold,**  
Agent der Colonia.

## JANUS.

### Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft zu Hamburg.

Ueber dieses sehr empfehlenswerthe und wohlthätige Institut ertheile ich gern allen Denjenigen, welche dafür Interesse zeigen, die nöthigste Auskunft mit der Bemerkung, daß ein Prospectus darüber unentgeltlich verabreicht wird. **Albert Dießchold.**

### Schlosstheater in Merseburg.

Auf ihrer Durchreise von Leipzig nach Magdeburg werden die Unterzeichneten

**Donnerstag den 17. und Freitag den 18. Mai**  
**2 große Soiréen,**  
jede in drei Abtheilungen,

zu geben die Ehre haben.

1. Abthlg. Große, neue, magisch-physikalische Experimente von Professor Becker. 2. Abthlg. Acrobatische Tänze auf 1 und 2 gespannten Seilen, ausgeführt von der Familie Averino aus Rom. 3. Abthlg. Arlequin als Arzt, komische italienische Pantomime. Zum Schluß: Großartige Marmortableaux, von 10—12 Personen, arrangirt und dargestellt von Prof. Becker und der Familie Averino.

NB. Diese Art der Darstellungen, wobei wirklich vorhandene Meisterwerke der Plastik durch lebende Personen in täuschender Vollkommenheit nachgebildet werden, dürfte das größte Interesse aller Kunstkenner erregen und in ähnlicher Vorzüglichkeit bisher noch nirgends gesehen worden sein.

Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7½ Uhr Abends.

Alles Nähere besagen die auszugebenden Zettel.

Freitag den 18. Mai: ganz neu veränderte Vorstellung, wobei am Schluß die großartigen Nebelbilder und die erst ganz kürzlich neu erfundenen Chromatropen von Prof. Becker produziert werden.

Professor Becker aus Berlin

und

Director M. Averino aus Rom.

Donnerstag den 17. Mai Concert auf der Funkenburg unter gefälliger Mitwirkung der Siederfreunde und des Gesangvereins der Rischgarten-Gesellschaft. Anfang 3½ Uhr. **H. Zufmann,** Stadtrumpeter.

## CONCERT.

Donnerstag als am Himmelfahrtstage Concert in den Colonnaden im Bürgergarten. Anfang 5 Uhr. **Braun.**

## Einladung

zum Sternschießen und Tanzvergügen als Donnerstag den 17. Mai. Noch ist zu bemerken, daß nach der Streichmusik getanzt wird. **Weller in Löpitz.**

### Marktpreise vom 12. Mai.

	tbl.	fg.	pf.	bis	tbl.	fg.	pf.		tbl.	fg.	pf.	tbl.	fg.	pf.
Weizen	1	23	9	bis	1	26	3	Gerste	—	22	6	bis	—	25
Roggen	—	27	6	bis	1	1	3	Hafer	—	16	3	bis	—	18

**Bekanntmachungen** für das nächste Stück sind bis Donnerstag Abend gefälligst einzusenden.

Druck und Verlag von Robitzschens Erben. Redigirt von Carl Jurek in Merseburg.